



Nachfolger gefunden

Die Wirtschaftskammer schlägt den ehemaligen Regierungsrat Martin Meyer als Präsidenten vor. 23

Trauer um Maradona

Argentiniens Legende Diego Maradona hat im Alter von 60 Jahren einen Herzstillstand erlitten. 19

www.doerferduell.com
EISSTOCK-PLAUSCHTURNIER
JETZT ANMELDEN!

PLAUSCH MIT RESPEKT | MASKENPFLICHT ✓
NUR 3 SPIELER ✓
OUTDOOR/ABSTAND ✓

Die neue Terrorgefahr: Gestörte Einzeltäter

Die Schweizer Sicherheitsbehörden gehen davon aus, dass die Messerattacke in Lugano vom vergangenen Dienstag ein terroristischer Akt war. Sie sehen Parallelen zu einem Angriff in Morges (VD) im September. In beiden Fällen sind psychisch gestörte Einzeltäter auf zufällige Opfer losgegangen. Beide haben sich von der IS-Propaganda inspirieren lassen. Nach der Tat in Lugano hat der Nachrichtendienst des Bundes eine neue Lagebeurteilung erstellt. Demnach gilt die Terrorgefahr in der Schweiz weiterhin als erhöht.

Als die wahrscheinlichste Bedrohung sehen die Analysten Einzeltäter oder Kleingruppen, die «weiche» Ziele wie Verkehrseinrichtungen und Menschenansammlungen mit einfachen Mitteln angreifen. Die typischen Täter kommen nicht von aussen, sondern haben sich in der Schweiz radikalisiert, inspiriert durch dschihadistische Propaganda und persönliche Kontakte. Auch Medienberichte könnten radikalisierte oder psychisch instabile Personen zum Handeln bewegen. 25

Sapperlot

Weihnachten ist keine Jahreszeit.

Es ist ein Gefühl. Und so vieles uns Corona nehmen mag – dieses Gefühl kann es uns nicht nehmen. Weil es einzig und allein an uns selbst liegt, ob und wie wir es spüren möchten. Weil wir Lichter montieren und Kerzen anzünden können, um uns am warmen Licht zu erfreuen. Weil wir Krömle backen können, um den süßen Duft zu geniessen. Weil wir uns zurücklehnen und Weihnachtslieder hören können, um zu entspannen. Weil uns zahlreiche Weihnachtsfilme – wenigstens für kurze Zeit – in eine Welt entführen, die noch in Ordnung ist. Weil wir uns selbst in eine Zeit zurückversetzen können, als wir noch ans Christkind geglaubt und ohne Sorgen im Hier und Jetzt gelebt haben. Weil wir uns für einmal nicht um die eigenen Wünsche Gedanken machen, sondern darüber, wie und womit wir unseren Liebsten eine Freude machen können. Und: Weil dieses Gefühl auch dann entsteht, wenn wir mit wenigen, aber den richtigen Menschen zusammen sind. *Desirée Vogt*

Restaurants und Bars dürfen wieder öffnen

Gastronomen können ab Montag wieder Gäste bewirten – es gilt eine Sperrstunde.

Dorothea Alber

Während die Fallzahlen in Liechtenstein mitten in der zweiten Coronawelle noch immer hoch sind, hat die Regierung gestern einen Teil der Massnahmen gelockert. Wie vorgesehen, dürfen Bars und Restaurants ab Montag wieder öffnen. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte: Ein Freifahrtschein für ausgelassenes Feiern ist das nicht, denn die Diskotheken und Klubs bleiben geschlossen. Für die Gastbetriebe gilt eine Sperrstunde ab 23 Uhr. Die Wirte müssen sich zudem auf strenge Auflagen einstellen, die schon vor dem vorübergehenden Lichterlöschen im Kampf gegen die Pandemie galten. Nicht mehr als sechs Personen sind pro Tisch erlaubt und das Personal muss Masken tragen. «Ich kann versichern, dass wir uns den Entscheid nicht leicht gemacht haben», betonte Regierungschef Adrian Hasler gestern während einer Medienkonferenz. Jede Massnahme solle zwar nachvollziehbar sein. «Wir machen es

aber nicht an einer einzigen Zahl fest, ob wir die Massnahmen verschärfen», sagte Hasler. Es gehe nicht nur um eine rein analytische Entscheidungsfindung, sondern darum, die Gesamtsituation im Land und der Nachbarschaft zu beurteilen. «Uns ist wichtig, möglichst wenige, aber wirksame Massnahmen zu beschliessen, die uns erlauben, die meisten Tätigkeiten des täglichen Lebens weiterführen zu können.»

Noch ist es zu früh für eine Entwarnung

Die Fallzahlen sind immer noch hoch, deswegen ist es laut dem Regierungschef noch zu früh für eine Entwarnung. Die Kurve zeige mittlerweile nach unten, das heisst, die durchschnittlichen Fallzahlen sind rückläufig. «Das lässt hoffen und gibt uns den Spielraum, die Schliessung von Bars und Restaurants auslaufen zu lassen.» Hasler hofft, dass sich die Lage weiter entspannt. Sollten die Neuinfektionen aber wieder exponentiell – und nicht wie

derzeit linear – steigen, dann müsse die Regierung wieder eine härtere Gangart an den Tag legen und die Massnahmen verschärfen.

Ein Ende der restlichen Massnahmen ist nicht in Sicht

«Die Positivitätsrate ist nach wie vor hoch», sagte Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini. Während in der Teststrasse zu Rekordzeiten vereinzelt 180 Personen am Tag getestet wurden, sind es inzwischen noch um die 100 pro Tag. Die Gefahr besteht also, dass die Statistiken trügerisch sind und eine Dunkelziffer das Bild verfälscht. Dem steht laut Pedrazzini aber die Situation in den Spitälern gegenüber, die derzeit nicht dramatisch sei. Grundsätzlich sei das Risiko kalkulierbar.

Der Gesundheitsminister appelliert erneut an die Disziplin. Die Inkubationszeit sei deutlich länger als bei einer normalen Grippe, dies sei das Heimtückische an einer Infektion mit dem Coronavirus. Ein Ende der Massnahmen ist dabei nicht in Sicht. 3

25 weitere Fälle und ein Todesfall

Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 1183 laborbestätigte Fälle (Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind). Von Dienstag auf gestern, Mittwoch, wurden innerhalb von 24 Stunden 25 zusätzliche Fälle gemeldet. Der Schnitt der letzten sieben Tage liegt damit bei knapp 19 Fällen pro Tag und in den letzten 14 Tagen sind knapp 800 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Eine weitere der positiv getesteten Personen ist innerhalb des letzten Tages verstorben. Damit traten bislang 14 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Zwölf Erkrankte sind derzeit hospitalisiert. 985 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. Gegenwärtig befinden sich 258 enge Kontaktpersonen in Quarantäne. (ikr)

Massentests in Vorarlberg

In Vorarlberg sollen am Wochenende vom 4. bis 6. Dezember freiwillige Corona-Massentests stattfinden. Geplant ist, möglichst viele Einwohner mit Antigen-Schnelltests auf den Erreger Sars-CoV-2 zu testen. Für Lehrpersonen und die Polizei finden Tests bereits eine Woche früher statt. Vorgesehen sind 80 Testzentren im ganzen Bundesland, etwa in Turnhallen oder Schulhäusern. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren, erklärte Landeshauptmann (Regierungspräsident, ÖVP) Markus Wallner am Mittwoch. «Wir haben nach eingehenden Beratungen entschieden, alles an einem Wochenende durchzuführen.» In Südtirol – das Vorarlberg bei der Organisation der Massentests als Vorbild diente – lag die Beteiligung bei 70 Prozent. Die Vorarlberger Behörden hoffen auf eine ähnlich hohe Beteiligung. Vorarlberg zählt knapp 400 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Vorarlberg und Tirol sind die ersten beiden Bundesländer in Österreich, die solche Massentests nach dem Vorbild der Slowakei und des Südtirols durchführen, wie Bundeskanzler Sebastian Kurz am Mittwoch in Wien ankündigte. Termine für die anderen Bundesländer sollen folgen. (apa)

Weihnachtsbaum erstrahlt vor Regierungsgebäude



Schaans Vorsteher Daniel Hilti übergab gestern feierlich den Weihnachtsbaum aus Schaan an Regierungschef Adrian Hasler. «Der Lichterglanz und das Grün des Weihnachtsbaums geben gerade in der jetzigen Zeit Freude und Hoffnung auf eine besinnliche Weihnachtszeit», freute sich Hasler.

Bild: ikr

WEINE
CARATELLO

Weine, die zu Freunden werden

Zürcher Str. 204E, 9014 St. Gallen
www.caratello.ch

Brauchst du Hilfe?

help chat

www.helpchat.li ist ein Angebot des Vereins NetzWerk Liechtenstein